

Zeitschrift:	Schweizerisches Forst-Journal
Herausgeber:	Schweizerischer Forstverein
Band:	10 (1859)
Heft:	4
Rubrik:	Protokoll der Verhandlungen des Schweiz. Forstvereins zu Schaffhausen, am 28. und 29. Juni 1858 [Schluss]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches
Forst- und Jagd-Journal,
herausgegeben
vom
Schweizerischen Forstverein
unter der Redaktion
des
Forstverwalters Walo von Greycz.

X. Jahrgang. Nro 4. April 1859.

Das Forst-Journal erscheint monatlich, im Durchschnitt 1 Bogen stark in Hegner's Buchdruckerei in Lenzburg, zum Preise von 2 Fr. 50 Rp. franko Schweizergebiet. Alle Postämter werden in den Stand gesetzt, das Journal zu diesem Preise zu liefern.

Protokoll der Verhandlungen des schweiz.
Forstvereins zu Schaffhausen,

am 28. und 29. Juni 1858.

Bericht über die Excursion.

Zweiter Tag.
(Schluß.)

Das gemeinschaftliche Mittagessen fand diesmal in dem forstlich dekorirten Saale des Schützenhauses statt. Der ausgezeichnete und in reichlichem Maße gespendete Ehrenwein erregte allgemeine Fröhlichkeit und viele gemüthliche Toaste würzten das Mahl. Die schönen begeisternden Worte, welche aus vollem Herzen Herr Forstrath Gebhard, dieser wackere Forstmann von ächtem Schrot und Korn darbrachte und worin er vorerst

den Dank aussprach, für die gastfreundliche Aufnahme, die ihm und den übrigen Gästen aus Deutschland zu Theil geworden, dann an den gemeinsamen Geist, an die schöne Harmonie, welche die Forstmänner aller Gauen umschlinge und vorzugsweise in dem Umgang mit der Mutter Natur genährt werde, — erinnerte; dann der schönen Früchte erwähnte, welche der jugendlich kräftige, schweizerische Forstverein schon getragen und endlich dem kräftigen Blühen und segensreichen Entfalten dieses Vereins sein Lebbehoch brachte: — diese Worte fanden auch in den Herzen aller anwesenden Forstmänner lebhaften Nachklang, und mit schwerem Herzen trennte man sich, als der Ruf zum Aufbruch erscholl, von den wackern deutschen Fachgenossen, die uns leider auf die Excursion nicht begleiten konnten. Wir trennten uns in der Hoffnung auf ein fröhliches Wiedersehen in Basel.

Die Excursion unter der Leitung des Herrn Forstmeister Neukom in führte uns in die Staatswaldungen des Reviers Griesbach.

Der von Junker Forstmeister Stokar für die Excursion bearbeitete Wegweiser dehnt sich leider nicht auf diese Waldungen aus und sind wir in unserer Berichterstattung lediglich auf die eigenen Beobachtungen verwiesen. Bei deren Mittheilung können wir uns aber auch um so kürzer fassen, als das Revier Griesbach sowohl bezüglich der Bodenbeschaffenheit — mäßig, tiefgründiger Kaltboden der Formation des weißen Juras — als in Bestand und Bewirthschaftungsart ziemliche Gleichförmigkeit enthält.

Die Districte Klushau, Wolfsbühl, Klosterhau und Breitenbühl, (zusammen 750 Fucharten haltend) durch welche die Excursion führte, enthalten mit Ausnahme der Abhänge, welche noch vorübergehend als Mittelwald bewirthschaftet werden, fast ausschließlich Laubholzbestände, welche aus Mittelwald in Hochwald übergeführt wurden und zum größern Theil schon vollständig das Bild eines Buchenhochwaldes gewähren. Der Uebergang wurde hauptsächlich mittelst Durchforstungshieben bewirkt, bei denen vorherschend auf Verminderung der Weichhölzer und der Ausschläge alter Stöcke hingewirkt wurde. Hiebei ist nach

unserer Beobachtung mit großer Vorsicht verfahren und stets auf möglichste Erhaltung des Kronenschlusses Bedacht genommen worden.

Im Klosterhau nahmen wir einen durch Saat erzogenen Föhrenbestand in Augenschein, in welchem *Pinus obliqua* in ziemlicher Anzahl eingesprengt vorkommt. Dieselbe steht durchwegs der Kiefer im Wachsthum bedeutend zurück.

Trotz der drückenden Hitze schritt der Zug von unserm rüstigen Führer begleitet, rasch voran und nur selten war eine kurze Rast gestattet, die der besorgte Referent für ein Denkblatt in sein Notizenbuch hätte benutzen können. Wohl mancher Theilnehmer möchte schon etwelsche unangenehme Tröckne in seinem Halse verspürt haben, als wir im Breitkirch anlangten, wo im Schatten schöner Buchen Rast gemacht und zur Freude Aller eine reichliche Erfrischung, abermals eine Spende der unversieglichen Gastfreundschaft Schaffhausens, uns dargereicht wurde. Nach dieser so wohlthuenden Stärkung ging es wieder munter vorwärts. Noch mehrere Laubholzbestände von sehr verschiedener Beschaffenheit boten uns wiederholt Gelegenheit, das in den Staatswaldungen befolgte System der Umwandlung in Hochwald kennen zu lernen und unsere Ansichten darüber auszutauschen. Der Rückweg führte uns dann noch durch die städtischen Waldungen auf der Enge, theils Mittelwaldungen, theils Nadelholz culturen und alten Föhrenbestände, und am Schlusse nach dem so reizend gelegenen Hotel Weber. Hier wurde erst noch eine kurze Schlussitzung gehalten und durch einmütigen Beschluss zu Ehrenmitgliedern unsers Vereins die Herren Oberforstrath Roth u. Forstrath Gebhard von Donaueschingen aufgenommen.

Dann überließ man sich in ungebundener Fröhlichkeit dem vollen Genüze des schönen Juli-Abends und ergözte sich namentlich an dem Anblick des herrlichen Naturwunders, des einzigen schönen Rheinfalls.

Doch nur zu bald mußten wir uns zurufen: „es kann ja nicht immer so bleiben“ Die Stunde des Abschieds war herangerückt. Ein Theil der Mitglieder trennte sich schon hier, der

größere Theil kehrte nach der Stadt zurück, um dann am folgenden Morgen der Heimath zuzieilen.

Die Forstmänner, welche die Versammlung in Schaffhausen besuchten, werden noch lange die schönen und nützlichen Tage, die sie dort verlebten, in angenehmer Erinnerung behalten. Die viel bewährte Gastfreundschaft Schaffhausens, ward auch unserer Versammlung in vollem Maafze zu Theil. Dem Comité, das sich besonders und so erfolgreich bemüht hat, uns diese Tage recht nutzbringend und angenehm zu machen, rufen wir nochmals unsern wärmsten Dank zu. **Der Präsident:** v. Stokar. **Die Sekretäre:** J. Kopp. C. Vogler.

Die Holzausfuhr aus der Schweiz.

Die Beobachtung bringt es mit sich, daß in den Jahren, wo die Holzausfuhr bedeutend stattfindet, auch die Brennholz-Preise steigen; die Brennholz-Preise hatten Anno 1856 an den meisten Orten der Schweiz die höchste Höhe erreicht, und wirklich war dennzumal die Ausfuhr am stärksten. Es mag solches hauptsächlich und zwar neben dem Hauptgrunde, daß überhaupt zu viel Holz exportirt wird, daher kommen, weil bei starkem Export die Waldbesitzer überhaupt weniger Holz zum Brennholz schlagen, und das Abholz vom Bauholz von nicht allzu großer Bedeutung ist. Das allgemeine Steigen des Brennholzes kann jedoch einzig der Ausfuhr nicht auf Rechnung geschrieben werden, sondern mehr der allgemeinen Ueberhauung der Waldungen; denn prüft man den Detail der Bestände namentlich in den Niederungen der Schweiz, so wird man zugeben müssen, daß die meisten Bestände als angehend haubar und nicht als wirklich haubar, und den höchsten Zuwachs-Ertrag erreichend, abgeholt werden. Eine Ausnahme hiervon mögen die höher gelegenen Gebirgswaldungen machen, wo es sich nicht der Mühe lohnt, nur halb oder dreiviertheil ausgewachsenes Holz zum Flößen zu holzen.

Das Steigen der Holzpreise veranlassen aber auch die vielen holzverbrauchenden Industrien, die zunehmende Bevölkerung und die Lokomotiven, welche bisher übrigens und zum Glück nur